



Karfreitag

Liebe Kinder,

Liebe Eltern,

nach dem Einzug in Jerusalem am Palmsonntag feierte Jesus am Gründonnerstag mit seinen Freunden das letzte Abendmahl und wurde von den Römern gefangen genommen. Am Karfreitag, dessen wir heute gedenken, starb Jesus am Kreuz. Der Karfreitag ist ein Tag der Trauer. Deshalb sind für die Karfreitagsandacht auch keine fröhlichen Lieder vorgesehen. Dennoch wissen wir heute, dass Ostern als Fest der Freude über die Auferstehung nicht mehr fern ist.

Hinweis für die Eltern: Die Themen von Gründonnerstag und Karfreitag sind emotional nicht leicht und vielleicht nicht für jedes Kind in jedem Alter geeignet. Hier ist Eure Entscheidung als Eltern gefragt. Ohne das Leiden Jesu gibt es keine Auferstehung, aber eine Überforderung der Kinder soll auf jeden Fall vermieden werden. Lest die Heimandacht einfach einmal durch, um Euch ein Bild zu machen.

Die Lese passages und Gebete können auf die Familienmitglieder aufgeteilt werden.

Wir beginnen unsere Andacht mit dem Kreuzzeichen.

Vater unser

Karfreitagsgeschehen: Jesus wurde zur Hinrichtung geführt. Er trug sein Kreuz und ging hinaus vor die Stadt zu einem kleinen Berg, der Golgota heißt. Dort auf diesem kleinen Berg kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte Jesus. Pilatus ließ auch ein Schild anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazareth, der König der Juden. Bei dem Kreuz standen Frauen, die ihn immer begleitet hatten. Auch seine Mutter war da und sein bester Freund, Johannes. Jesus bat seine Mutter, mit Johannes zu gehen und seinen Freund, sich um seine Mutter zu kümmern wie ein Sohn. Schließlich betete Jesus zu Gott für die Menschen, die ihm Unrecht getan hatten. Er sagte „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Dann sprach er: „Es ist vollbracht,“ neigte seinen Kopf und starb.

Wir schweigen zusammen.

Meditation: Jesus wusste, dass es in Jerusalem für ihn gefährlich war. Er hätte nicht hingehen brauchen. Er hätte aufhören können, von Gott zu reden und Menschen zu heilen. Aber was wäre dann mit den Menschen gewesen? Sie hätten nie seine frohe Botschaft von Gott gehört. Sie hätten immer in Angst gelebt, dass Gott sie bestraft und ihnen nicht verzeiht. Das wollte Jesus nicht. Er war überzeugt: „Was ich von Gott gesagt habe, ist wahr. Lieber will ich sterben, als den Mächtigen Recht geben.“ Und Gott hat zu ihm gehalten. Das sollten die Jünger an Ostern ganz deutlich erleben, als das Grab Jesu leer war und ihnen Jesus in neuem Leben erschien.

Gebet:

Jesus.

Wir wissen von Ostern.

Wir glauben, dass Gott zu dir gehalten hat.

Er hat dich nicht verlassen.

Er hat dich nicht im Tod gelassen.

Er hat dich auferweckt zum neuen Leben.

Wir können glauben,

dass Gott auch uns zum neuen Leben rufen wird.

Dafür danken wir dir.

Dafür danken wir Gott.

Amen